

Musiktraditionen aus Ost und West im Dialog

Einzigartiges Projekt des Zithermusikverbands mit dem Baglama-Ensemble wird auch überregional aufgeführt

Unterschiedlicher können Uraufführungen kaum sein: In „Fremd bin ich eingezogen“ stellte Dirigent und Komponist Fredrik Schwenk zwei gleichberechtigte Dialogpartner gegenüber: Das Zitherensemble stellt die Motive und Rhythmen in den Raum, das Baglama-Ensemble, komplettiert mit Mandoline und Gitarre, nimmt die Rhythmen und Motive auf. Es sind die unterschiedlichen Klangfarben, die den Reiz dieses Stücks ausmachen, das verstörend endet – wer will, kann das Marschieren von Füßen hören, lautmalerisch auf den Instrumentenkörpern geklopft.

In „Brücken der Freundschaft“, ebenfalls speziell komponiert für das Konzertprojekt „Kulturen im Dialog – Zither meets Baglama“ aus der Feder von Murat Bay, Leiter des Baglama-Ensembles, spielen die Instrumentengruppen zusammen, bilden einen facettenreichen

musikalischen Organismus, der „auf den Brücken der Freundschaft“ zu tanzen beginnt. Das strahlt Optimismus und Lebensfreude aus. Es ist ein bislang einzigartiges Projekt, das der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Zithermusikverband mit dem Baglama-Virtuosen

Murat Bay und seinem Ensemble ins Leben gerufen hat: Ein Programm, das Musiktraditionen

vorstellt, in einen Dialog treten und am Ende gemeinsam spielen lässt: Es zeigt aber auch, wie unterschiedlich sich die Musik im Okzident und Orient entwickelt hat.

Erstaunlich, wenn man die Bestandteile der Instrumente betrachtet: Ein Klangkorpus, ein paar Saiten und fertig. Eher zum langsameren Musizieren ge-

eignet die Zither mit ihrer „soliden“ Klanglichkeit (Fredrik Schwenk). Flirrend, silbrig, schwerelos dahinhuschend dagegen die Töne auf der Baglama. Genauso unterschiedlich auch die musikalische Tradition, die von den Ensembles vorgestellt wurde, bevor es ans gemein-

same Musizieren ging. Mit „Lied des Meeres“ von Kathi Zimmer-Salzeder eröffneten die Zitheristen das Kon-

zert, das im Gemeindesaal der Herz-Jesu-Kirche auf große Resonanz bei den Zuhörern stieß. Auch eine Gruppe von 15 Flüchtlingen aus Syrien war von Ötigheimer Unterstützern des Projekts nach Rastatt gefahren worden und türkische Familien hatten den Weg zu diesem kulturübergreifenden Konzert gefunden. Eine Sinfonietta, der volkstüm-

liche „Galopp“ und ein temperamentvoller „Asino“ zeigten, wie versiert die zwölf Musikerinnen unter der Leitung von Birgit Fuchs ihre Instrumente beherrschten. Ein Concerto von Antonio Vivaldi und der virtuos gezupfte Rondosatz aus der „Kleinen Nachtmusik“, meisterlich gespielt von den Virtuosen Marius Göhringer (Mandoline) und Sergey Ushakov (Gitarre), spannten den Bogen ins europäische Barock und die Wiener Klassik, während das Baglama Ensemble mit Murat Bay, dem Percussionisten Mario Fritz, dem vielseitigen Antonios Karasidis (Flöte, Klarinette und Kemence Geige) und Wilfried Puhl am E-Piano Volksweisen mit typisch orientalischen 7/8-Rhythmen anstimmten, die den Bauch ansprachen.

In Rastatt war Premiere für das Konzert, das noch in Freiburg und Fellbach zu hören sein wird. Martina Holbein

Töne sprechen Kopf und Bauch an



ORIENT MEETS OKZIDENT. Gemeinsam spielen Musiker in Herz-Jesu auf der Baglama, der Zither oder der Mandoline Stück ihres Kulturkreises. Foto: Holbein

BNM 27.9.2016